

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

B. Faujas-Saint Fond Reise durch England, Schottland und die Hebriden

in Rücksicht auf Wissenschaften, Künste, Naturgeschichte und Sitten, nebst einer mineralogischen Beschreibung von Newcastle, Derbyshire, Edinburg, Glasgow, Perth, S. Andrews, des Herzogthums Inverary und der Fingalshöhle

Faujas de Saint-Fond, Barthélemy

Göttingen, 1799

Große Brauerei.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8257

Große Brauerei.

Man kann sich durch die Thatfachen selbst besser als auf irgend eine andere Art eine genaue Vorstellung von den Fortschritten machen, deren die Betriebsamkeit bei einem thätigen, durch den Handelsgeist angefeuerten Volke fähig ist.

Eine große Brauerei, welche ich jenseit *Blackfriars* Brücke besuchte, erregte eben so sehr mein Erstaunen, als meine Bewunderung.

Die Höfe und Gebäude, welche einen ungeheuern Umfang haben, sind bloß auf Nutzbarkeit berechnet; alles ist dauerhaft, alles äußerst zweckmäßig gebaut, aber dabei ganz und gar ohne Prunk und Aufwand.

Siebenzig starke Pferde werden bei dieser Brauerei gebraucht; hundert Arbeiter sind immerfort beschäftigt, das Getreide und den Hopfen in den verschiedenen Gebäuden zu zubereiten, oder arbeiten bei den Rufen, bei den Braupfannen und Darren; andere ziehen das Bier ab, andere füllen es auf die Stückfässer, von welchen ich bald sprechen werde.

Das Bier wird in sehr großen Pfannen gebrauet, welche ein ganzes Stockwerk hoch gebaut sind; das Wasser wird durch sehr künstlich angebrachte Pumpen zum Gebrauche hinaufgeschafft.

Wenn das Bier fertig ist, so wird es durch eigene Gänge herabgeleitet und vermittelst angebrachter Röhren in eine Menge von Tonnen vertheilt, welche in einer sehr großen Niederlage stehen. In diesen Tonnen gelangt das Bier vollends zur Vollkommenheit und bleibt nur kurze Zeit darin; hierauf wird es durch Hähne abgezogen und in einen großen Behälter gefüllt, von wo es wieder durch Pumpen auf Stückfässer von ungeheurer Größe gebracht wird, welche senkrecht stehen und zu deren oberen Theile

man auf Treppen gelangt; um den ganzen Platz, wo sich diese großen Fässer befinden, läuft eine Gallerie.

Vier Keller von ungleicher Größe, welche an der Erde liegen, enthalten jene Fässer.

In dem ersten, welcher der kleinste ist, sieht man sechs solche Fässer, deren jedes dreihundert Orhofs (barrique) von zweihundert und vierzig Bouteillen hält; im zweiten Keller sind acht und zwanzig Fässer von vierhundert Orhofs; der dritte enthält vierzehn Fässer, jedes von neunhundert Orhofs und der vierte vier Fässer von funfzuehnhundert Orhofs.

Das ganze enthält also ein und dreißig tausend und sechshundert Orhofs.

Der gewöhnliche Absatz beträgt, ein Jahr ins andere gerechnet, jährlich ungefähr hundert und vierzig tausend Orhofs; während des letzten Krieges war er noch weit beträchtlicher, da der Eigenthümer dieser Brauerei die Lieferung für die Flotte hatte. Man kann aus dem Betrage der Abgaben von dem großen Absatze des Bieres zu jener Zeit urtheilen: man versicherte mir, daß dieselben sich monatlich auf zehn tausend Pfund Sterling beliefen.

Diese Brauerei war erst kurz zuvor, nach dem Tode des Eigenthümers, verkauft; sie wurde gerichtlich subhastirt und auf drei Millionen zweimal hundert und acht und achtzig tausend französische livres angeschlagen.

Es war merkwürdig, daß zwei und zwanzig Kauflustige sich das Recht daran streitig machten; es mußte doch nicht allein die Summe bezahlt werden, sondern auch noch Geldvorrath genug da sein, ein so ungeheueres Wesen im Fortgange zu erhalten.

Es wird nicht unnütz sein zu bemerken, daß in dieser schönen Manufaktur beinahe nichts anders als der so genannte Porter gebrauet wird, welcher bei seiner Stärke große Seereisen zu ertragen im Stande ist und
sich

sich mehrere Jahre lang auf Bouteillen erhalten läßt; es ist sogar nothwendig, daß er mehrere Monate auf den Stückfässern bleibe, wenn er die rechte Güte erlangen soll.

Diese Stückfässer sind von dem ausgesuchtesten Holze, und mit einer bewunderungswürdigen Dauerhaftigkeit, Genauigkeit und Präcision, ja selbst mit einer gewissen Eleganz, gebaut. Einige davon sind mit achtzehn eiser-
nen Reifen versehen. Man zeigte mir verschiedene, deren jedes zehntausend französische Livres kostete.

Ich habe schon gesagt, daß sie alle aufrecht an den Wänden umher gestellt waren, da ich aber mich erkundigte, worauf sie eigentlich ruheten, so ließ man mich sehen, daß sie auf Gewölben von Barnsteinen standen, welche sehr dauerhaft gebaut waren; äußerlich hatten die Fässer große senkrecht stehende Balken zur Befestigung. Durch diese Einrichtung wird der Boden des Fasses gegen die Feuchtigkeit des Erdbodens gesichert, und man hat noch den Vortheil, gleich sehen zu können, ob das Bier ausrinne.

Der obere Theil der Stückfässer ist mit vieler Sorgfalt durch dicke Breter verschlossen, welche sehr genau an einander gefügt und noch sechs Zoll hoch mit feinem Sande bedeckt sind.

Nicht weit von dieser Manufaktur ist eine andere von Bieressig, welche ungefähr auf gleiche Art eingerichtet ist; hier aber stehen die Stückfässer an der freien Luft in einem außerordentlich großen Hofe. Ihre Größe und Genauigkeit sind so erstaunlich, daß man beim Eintritte in diesen ungeheuren verschlossenen Platz, welcher voll von gigantischen in mehrere Reihen geordneten Fässern ist, eine Reihe von Linienschiffen zu sehen glaubt, welche im Hafen neben einander liegen, wobei freilich eine aus Mangel an genauer Vergleichung entstehende Täuschung vorgeht.

Der Essig, welcher aus schönem starken Biere bereitet wird, ist besser als man glauben sollte: man bedient sich in ganz England keines andern; ¹⁾ die Einfuhr des wahren Weinessigs ist sehr streng verboten.

Marroquin-Pergament- und Weißgerber-Manufakturen.

Ich sehe die Manufakturen aller Art sehr gern, sie befriedigen unsere Bedürfnisse, unsere Bequemlichkeit, unseren Luxus: diese Produkte der Betriebsamkeit verdanken wir der Vereiniung der Menschen; sie haben mehr als man glauben sollte zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten mitgewirkt, und ehe sie zu dem Grade von Vollkommenheit gelangen konnten, wohin sie bei verschiedenen Völkern gebracht worden sind, mußten die Künste tausend Versuche, tausend verschiedene Probeanstalten durchlaufen, welche uns zeigen, daß ihr Gang mit dem des menschlichen Geistes übereinkomme, welcher gleichfalls nur mit kleinen Schritten vorwärts kömmt, und die Bahn der Entdeckungen nur sehr langsam durchläuft.

Ich finde auch großes Vergnügen daran zu sehen, wie eine und dieselbe Kunst von verschiedenen Nationen getrieben wird; es gibt immer bei der einen einige eigenthümliche Verfahrensarten, welche man bei der andern nicht findet.

Die Ursache der sùrtrefflichen Eigenschaften des von den Engländern zubereiteten Leders ist uns bekannt; sie gründen sich vorzüglich auf ihre großen Vorräthe zum Verkaufe, wodurch sie in den Stand gesetzt werden, die Häute länger in der Lohe liegen zu lassen, und auf einige Verbesserungen in der Bereitungsart.

Zu

¹⁾ Sollte der Verfasser sich hier nicht irren? wenn ich mich recht erinnere, so wird viel Obstessig bereitet und verbraucht. A. d. Ueb.